

## Gemeinsam mit Jesus unterwegs auf dem Weg des Heils!

### Wie die Emmaus-Jünger unterwegs mit Jesus

Zwei Männer sind unterwegs auf steiniger, staubiger Straße.  
Stundenlang sind sie unterwegs von Jerusalem nach Emmaus.

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,  
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen...“ \*1 – und sie erkannten ihn nicht.

Nein, sie erkennen nicht, wer sich ihnen auf dem Weg nach Emmaus anschließt.  
Zwei Menschen – miteinander unterwegs  
Zwei Menschen – eine Trauer-Gemeinschaft

„Komm in unsre Mitte, o Herr!“

Wie sehr sehnen sie sich nach der Gemeinschaft mit Jesus, ihrem Herrn.  
Die Trauer ist groß, übergroß.  
Jesus ist tot.  
Nichts wird mehr sein, wie es einmal war.

Ein Mensch – allein unterwegs  
Ein Mensch – ein Wegbegleiter, ein Trauerbegleiter

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,  
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen...“ \*1 – und sie erkannten ihn nicht.

Drei Menschen – miteinander unterwegs  
Drei Menschen – eine Weg-Gemeinschaft

Unterwegs sprechen die drei Menschen miteinander:  
Die Jünger klagen ihr Leid, zeigen ihre Trauer, der Fremde hört zu.  
Der Fremde ergreift das Wort, bringt Licht in das Dunkel der Gefühle, der Gedanken.

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,  
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen...“ \*1 – und sie erkannten ihn nicht.

Sie erkennen ihn nicht, und doch spüren sie:  
Dieser Fremde wendet sich uns zu.  
Dieser Fremde hört uns zu.  
Dieser Fremde versteht uns.  
Dieser Fremde beruhigt uns.  
Dieser Fremde soll bei uns bleiben.

**„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!  
Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“**

Der Fremde nimmt die Einladung an.  
Der Fremde kommt mit ins Haus.  
Der Fremde setzt sich mit ihnen zu Tisch.

„Sei in unsrer Mitte, o Herr!“

Aus der Weg-Gemeinschaft wird eine Tisch-Gemeinschaft.  
Und er, der Fremde, tut etwas Ungewöhnliches.  
Er wartet nicht, bis der Hausherr zum Essen einlädt, das Brot verteilt.  
Nein, ER, der Fremde „als er mit ihnen zu Tisch saß,  
nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen.“ \*2

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,  
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen, und plötzlich wurde es licht.“ \*1

Mitten hinein in ihre Trauer – die Erleuchtung!  
Plötzlich erkennen sie, wer sie auf ihrem Trauerweg begleitete.  
Plötzlich erkennen sie, wer mit ihnen zu Tisch sitzt.  
Plötzlich erkennen sie:

**„Jesus ist auferstanden! Halleluja! Jesus lebt!“**

„Bleib in unsrer Mitte, o Herr!“

Wie sehr sie sich das wohl wünschen!  
Doch Jesus geht mit ihnen einen anderen Weg:  
„Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.“ \*3  
Jesus entzieht sich ihrem Blick.  
Jesus entzieht sich ihrem Blick – aber nicht ihren Herzen.  
Jesus entzieht sich ihrem Blick – und bleibt spürbar mitten unter ihnen.

Aus der Trauer-Gemeinschaft  
wird eine Weg-Gemeinschaft,  
wird eine Tisch-Gemeinschaft,  
wird eine Glaubens-Gemeinschaft.

Jesus ist nicht mehr zu sehen, und doch spüren sie:  
Wir können uns auf Jesus verlassen: Er ist und bleibt bei uns.  
Wir vertrauen ihm unser Leben an: Wir verlassen uns auf ihn, was auch immer geschehen mag.  
Wir wollen ihm treu sein: Wir vertrauen auf seine Gegenwart und Führung auf unserem Lebensweg.

Es ist Nacht. Dunkelheit liegt über dem Land.  
In ihren Herzen aber ist heller Tag.  
Sie spüren, sie erkennen, sie wissen:

**„Jesus ist auferstanden! Halleluja! Jesus lebt!“**

Es ist Nacht. Dunkelheit liegt über dem Land.  
In ihren Herzen aber ist es heller Tag.  
Ihre Sehnsucht nach der Gemeinschaft mit Jesus ist erfüllt.  
Die Freude ist groß, übergroß.  
Jesus lebt.  
Nichts wird mehr sein, wie es einmal war.

**„Jesus ist auferstanden! Halleluja! Jesus lebt!“**

Es ist Nacht. Dunkelheit liegt über dem Land.  
Und sie machen sich sofort auf, den Jüngern in Jerusalem  
– und mit ihnen auch dir und mir und der ganzen Welt –  
die Frohe Botschaft zu verkünden:

**„Jesus ist auferstanden! Halleluja! Jesus lebt!“**

Sie bekennen – jeder für sich – und in Gemeinschaft mit den Jüngern:  
Ich glaube an dich und dein Wort.  
Ich glaube an deine Auferstehung.  
Ich glaube an deine Gegenwart.  
Ja, Herr, wir glauben.  
Amen

**„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,  
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen, und plötzlich wurde es licht.“ \*1**

Was hat dieser Bericht in der Bibel mit mir zu tun?

Hat er auch für mich und mein Leben eine Bedeutung?

(Darüber gibt der Liedtext – siehe weiter unten – Auskunft.)

Was weiß ich schon von Jesus, dem auferstandenen Herrn?

Habe ich schon einmal gespürt, dass Jesus mich liebt?

Habe ich schon einmal gespürt, dass Jesus bei mir ist, mich begleitet?

Habe ich schon einmal mit anderen Menschen über Jesus und sein Wirken gesprochen?

Haben wir schon einmal miteinander mit Jesus gesprochen, das heißt: miteinander gebetet?

Haben wir schon einmal miteinander gespürt, dass Jesus bei uns ist?

Jesus spricht: **„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,  
da bin ich mitten unter ihnen.“ \*4**

Wir beten gemeinsam:

Komm in unsere Mitte, o Herr.

Sei in unserer Mitte, o Herr.

Bleib in unserer Mitte, o Herr.

Komm und sei und bleibe bei uns –

auch in unserer außergewöhnlichen und schwierigen Zeit.

Amen

Wir bekennen unseren Glauben:

Ich glaube an dich und dein Wort.

Ich glaube an deine Auferstehung.

Ich glaube an deine Gegenwart.

Ja, Herr, wir glauben.

Amen

\*1 Emmaus – Zwei Jünger gingen

Text und Melodie: Helga Poppe, Kreuzbruderschaft

aus: Herr wir sind Brüder © Präsenz-Verlag der Jesus-Bruderschaft Gnadenthal, Hünfelden

\*2 Lk 24,30

\*3 Lk 24,31

\*4 Mt 18,20

## Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht \*1

Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,  
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen, und plötzlich wurde es licht.

**„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!**

**Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“**

Herr, deine Wege, die du mich leitest, kann ich oft nicht verstehn,  
doch weil du mitgehst und um das Ziel weißt, will ich sie gern mit dir gehen.

**„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!**

**Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“**

Was uns dein Wort sagt, ist klar und deutlich, täglich sprichst du zu mir.  
Doch all mein Reden, mein Tun und Denken zeigt herzlich wenig von dir.

**„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!**

**Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“**

Doch weil wir dein sind mit Leib und Leben, komme, was immer mag:  
Wir mögen fallen, in Nacht verzagen, bei dir ist Hilfe und Tag.

**„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!**

**Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“**

Viel Jünger gehen voll Not und Zweifel, traurig ist ihr Gesicht,  
doch da kommt Jesus und spricht mit ihnen, und um sie leuchtet sein Licht.

**„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!**

**Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“**



Was ihr alleine und auch zusammen mit der Familie tun könnt:

- **ganz bewusst** als Familie (in der Abenddämmerung) **miteinander spazieren** gehen und dabei – wie die Emmaus-Jünger - **über Jesus sprechen**
- den **Sonnenuntergang fotografieren**, die schönsten Bilder an Verwandte und Freunde schicken und so die **Verbindung halten** in der Zeit der Kontakteinschränkungen; gerne auch mit Kommentar, wann und warum die Bilder gemacht wurden; vielleicht entwickelt sich auch hier ein **Gespräch über Jesus und den Glauben an ihn**
- am Wegrand (nicht in Nachbars Vorgarten!) einen runden **Kieselstein suchen** und mit nach Hause nehmen; daheim auf einer Seite ein trauriges, auf der anderen ein fröhliches **Gesicht aufmalen**; den **Stein in der Hosentasche** immer mit dabei haben als **Erinnerungszeichen** mitten im Alltag: **„Jesus ist bei mir – immer und überall. Er begleitet mich und hilft mir.“**
- in feuchtem Sand einen **Fußabdruck** machen, diesen mit angerührtem Gips (Anleitung auf der Verpackung) ausgießen und gut trocknen lassen, den lose anhaftenden Sand abbürsten und (nach mehrtägigem „Durchtrocknen“) kreativ verzieren. Den Gipsabdruck z.B. als **Zettelhalter** benutzen, z.B. für den Wochenspruch, die tägliche Losung oder für (selbst formulierte) Gebetstexte
- einen **Bibelvers auswendig lernen**, sich im Lauf des Tages immer wieder daran erinnern, darüber nachdenken und auch **beten**; z.B.:
  - „Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Pfade.“  
Psalm 25,4
  - „Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, wie du es bist?“  
Psalm 77,14
  - „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“  
Psalm 119,105
  - Jesus spricht:  
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben,  
niemand kommt zum Vater außer durch mich.“  
Jo 14,6